

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Im Kalten Krieg

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Ausschnitt aus meiner Zeitung zur Frage der Verkehrsregelung:

Die Lichtsignale sind immer noch so gesteuert, dass nicht nur Kreuzungen zwischen feindlichen Fahrzeugkolonnen, sondern auch Kreuzungen zwischen Fahrzeugen und Fussgängergruppen ausgeschlossen sind:

Das Polizeinspektorat der Stadt ~~.....~~

Scheint Dir nicht auch, die Sprache der Heeresberichte färbe etwas stark auf die Vernachlässigungen unsrer Verkehrsstrategen ab! Mit freundlichem Gruß Dein A. K.

Lieber A. K.!

Wir leben eben im 'Kalten Krieg'. Und wenn man so gelegentlich die Ausdrücke hört, die sich Automobilisten, wenn sie über ihre Fahrweise nicht einig sind, an den Kopf werfen, dann ist der Ausdruck 'feindliche Fahrzeugkolonnen' noch unwirtlicher von eitel Liebenswürdigkeit. Immerhin scheint mir aber der Ausdruck 'Kreuzungen zwischen Fahrzeugen und Fußgängergruppen' eher aus der Sprache der Züchter zu stammen.

Mit freundlichem Gruß!

Dein Nebelspalter.

In Tunis

Lieber Nebli!

Lies einmal:

Wettlauf des Lokomotivführers mit seiner Loki. In der Nähe des Bahnhofs von Tunis hielt der Führer einer Kleinlokomotive auf der Linie nach Sousse seinen Zug an, um ein persönliches Bedürfnis dringend zu verrichten. Dabei stellte er den Motor nicht ab. Einige Augenblicke später setzte die Lokomotive ihre Fahrt allein fort. Ihr Führer gab Alarm und machte sich in einem Auto auf, um den Flüchtling einzuholen. Es gelang ihm nach fast 60 km, als der Lokomotive bei einer Steigung der Schnauf beinahe ausgegangen war.

Hat der Lokiführer seinen Zug wohl nicht eher angehalten, um ein dringendes Bedürfnis persönlich zu verrichten? Noch einleuchtender ist die Vermutung, das Bedürfnis sei persönlich

dringender Natur gewesen; aber auch die Möglichkeit muß offen gelassen werden, daß es dringend persönlicher Art war, denn es ging ja wirklich niemand anderen etwas an. Ebenso wenig hat sich jemand darum zu kümmern, daß der Mann sich nachher wieder auf machte, das ist doch ganz natürlich und gehört nicht an die Öffentlichkeit! Es ist zwar zuzugeben, daß ein Auto für diesen zweiten weniger dringlichen, jedoch höchst persönlichen Vorgang recht neuartig (wenn auch im Zuge der Zeit liegend) anmutet. Viel eher hätte betont werden sollen, daß der Führer neben dem Bedürfnis nach Reinigung (möge es nun dringend, persönlich oder beides gewesen sein) dasjenige nach Reinlichkeit an den Tag legte: Extra hielt er seinen Zug zwar in der Nähe, aber doch schon außerhalb des Bahnhofes an, um besagtes Geschäft zu erledigen. Ein solch edler Charakterzug im fernen Afrika berührt einen tatsächlich sympathisch.

Und nur diese Tatsache kann obigen Artikel etwas rechtfertigen, sich mit einem derartig gewöhnlichen Vorgang zu beschäftigen. Überhaupt bin ich der Ansicht, daß solche wüsten Dinge nicht breitgeschlagen werden sollen — und dann noch in einer öffentlichen Zeitung! Nicht wahr! Pieps.

Lieber Pieps!

Zu der ganzen Geschichte fällt mir eine andere aus Tunis ein, deren Wahrheitsgehalt ähnlich groß ist. Wir haben sie uns in fernen Schülertagen erzählt. Es ist die vom Bey von Tunis, der plötzlich die fixe Idee bekam, er sei nicht mehr der Bey von Tunis, sondern die Präposition bei und regiere nicht mehr Tunis, sondern den Dativ. Daraufhin ließ er einen französischen Arzt kommen, der ihm Äther verschrieb, er aber verstand es falsch und nahm avoir — worauf er eines plötzlichen Todes verblieb. Nicht wahr? Nebi.

Das Ei des Columbus

Lieber Nebelspalter!

Nachdem ich seit Monaten mit viel Geduld eine Unmenge von Vorschlägen und diplomatischen Noten über die Lösung des Korea-Problems gelesen habe, kam mir eine geniale Idee, die ich Dir nicht vorenthalten will. Wie wäre es, wenn man aus Korea, und zwar aus dem Norden und dem Süden, alle Koreaner abziehen würde, die ja in der Tat gar nichts mit diesem fatalen Krieg zu tun haben und die offensichtlich diejenigen sind, welche sich ganz zu Unrecht in den Streit anderer Leute einmischen. Hoffentlich bist Du meiner Meinung, daß dies sozusagen das 'Ei des Columbus von Korea' wäre.

Herzlichst Deine Annelles.

Liebe Annelies!

Du darfst 'Heureka' schreien oder besser 'Land, Land', wie der alte Columbus, denn das Ei, das Du da gelegt hast, verdient auf den Kopf des Columbus gestellt zu werden — ich erinnere mich der Eiergeschichte im Augenblick nicht mehr ganz genau. Auf jeden Fall habe ich Deine Glanzidee hiermit meinen eif-

rigsten Lesern in der UNO und im Pentagon weitergegeben und ich nehme an, daß Du Dich demnächst im Weißen Röhl, pardon, im Waisenhaus, pardon, im Weißen Hause zu Washington wirst vorstellen dürfen, um von Truman geküßt zu werden und die Erlaubnis in Empfang zu nehmen, Dich künftig Columbine nennen und ein gekochtes Ei im Wappen tragen zu dürfen. Herzlichst Dein Pierrot-Nebi.

Ein Gedanke

ABISKO TURISTSTATION
(Nördliches Lappland,
zw. Kiruna und Narvik)

Lieber Nebli!

Seitdem mich der Regen in Abisko festhält, träume ich von einem skeptischen König, und von der Struktur eines Eidgenossen. Der König steht nun klar und deutlich in meiner Phantasie, was jedoch das zweite Gebilde angeht, bitte ich Dich um Rat. Als Grundlage fertige ich Dir einen getreuen Auszug aus dem hiesigen Gästebuch an.

Ein Gedanke

Wald und Wasser geben Ruh,
König der schwedischen Natur,
in Dir stecken Kraft und Wonne,
glaub es mir nur.

Unterscheidest du dich auch
von meiner Heimatstruktur,
entsprang in mir Erinnerung,
ich danke, und bewundere dich nur.

Ein junger Auslandschweizer.

Vielleicht kannst Du da Ruhe geben!

Dein

Ernst.

Lieber Ernst!

Du irrst, — ich kann nicht. Das sind so Gedichte, die früher einmal ganz populär gewesen sind. Daher vielleicht die 'entsprungene Erinnerung'. Zudem ist es mir nicht recht behaglich, wenn ich mich ins nördliche Lappland versetzen soll, wo es mir ganz bestimmt zu kalt und trüb ist und wo man alle Augenblicke durch die Lappen gehen muß und womöglich von älteren staubbedeckten Lappen, von sogenannten Staublappen, angesprochen wird. Sei nicht böse, ich kann den tiefeschürfenden 'Gedanken' des Auslandschweizers nicht zu Ende denken, — es schaudert mich!

Dein Nebi.

Ave Maria

Lieber Nebelspalter!

Dies erschien von ein paar Wochen in Zürich:

Güggeli vom Spiess

aus eigener Farm
Piccata «Ave-Maria»
Holzhackertopf

Nun!

Freundliche Grüßel

W.

Lieber W.!

In der Literatur und Malerei des Mittelalters wird die Mutter Christi häufig geschildert, wie ihr ein Schwert oder Schwerter durchs Herz gehen, wenn sie ihren Sohn am Kreuz hängen sieht. Es ist unsrer so noblen und frommen Zeit vorbehalten geblieben, daraus 'Piccata Ave Maria' zu machen! Man schämt sich!

Freundliche Grüße Nebelspalter.

**Vin Mousseux
et Champagne**
La plus ancienne
Marque suisse

**Walliser-
Kanne**
BASEL ZÜRICH

Radiohus aller guten Radiomarken
Radio Jseli
Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72